

K.i.R-Talksofa am 03.06.

Es ging spannend und höchst amüsant zu, vor leider etwas zu spärlicher Kulisse

Kösler, DLF, schaffte es auf seine unnachahmliche Art und Weise, den gesamten Lebensweg Chris Howlands nachzuzeichnen, von den Anfängen als Plattenjockey beim Soldatensender BFN über den „Gastarbeiter“ beim damaligen NWDR, WDR, ARD und so manche Anekdote aus dem Moderatoren, Filmschauspieler-, Entertainerschaffen des Achtzigjährigen in Erinnerung zu rufen.

Stichworte wie Musik aus Studio B, Vorsicht, Kamera, Spielereien mit Schallplatten - Chris ist mit SMS heute noch jeden Sonntag-nachmittag auf WDR 4 präsent - motivierten zu spannenden Erzählungen. „Meine Zielgruppe ist eine einzige Hörerin, eine Frau mittleren Alters, die die Musik aus ihrer Zeit genau so liebt wie ich.“ Wie er zum NWDR kam - einfach den Pförtner nach dem Verantwortlichen fragen, wie sein Alter Ego Mr. Pumpernickel entstand, alles nachzulesen in seinen Lebenserinnerungen „Yes, Sir!“ „Als ‚Gastarbeiter‘ sind Sie hier geliebt“, bemerkte Kösler. „Ja. Der Grund sitzt da vorne.“ Chris zeigte auf seine Frau, mit der er seit vielen Jahren in Hoffungsthal lebt.

Bernd Heineremann wurde ausführlich zu seinen vielen Begabungen und Professionen befragt: Psychiater, Coach, Bildender Künstler. „Ich versuche, jeden zweiten Freitagnachmittag in meinem Atelier zu sein. Meist gelingt das.“ Seine Plastiken entstehen „unter der Hand“. Manchmal ist er überrascht über das Ergebnis. Heineremann warb wie später Bellartz für eine stärkere Unterstützung von K.i.R und forderte Musi-



Chris ‚Pumpernickel‘ Howland, Klaus Kösler Fotos: Peter Demant

ker, Bildende Künstler, Fotokünstler, Autoren auf, sich K.i.R anzuschließen.

Altbürgermeister Dieter Happ, Präsident eines Karnevalsvereins, Organisator des Forsbacher Zogs, stets zuverlässiger Sänger in des MGVC Concordia, plauderte locker, wie man ihn kennt, über seine Zeit als Bürgermeister, die Sorgen der Bürger, die ihn immer wieder bewegten, Wahlerfolge selbst gegen seine Partei, seinen Beruf als Buchdrucker, Setzer bei Lübbe, was ihm bei seiner Alleinkandidatur zu Pass kam, und sein neues Engagement im Verein Schloss Eulenbroich. Den KiR-Leuten konnte er keine Aussicht auf Ausstellungen in der Ortsmitte machen, so wird es bei dem großartigen, jedoch abgelegenen Ambiente der Stephanuskapelle in der Heide bleiben.

‚Peter‘ Arno Demant wurde zu seinem neuesten Krimi „Streckstrump-Satchmo“ ausgequetscht. Er verriet, dass er derzeit an einer Übersetzung ins Englische arbeitet. Massenweise würden englischsprachige, schwedische, sogar isländische und norwegische Krimis ins Deutsche übersetzt, kaum aber ein Deutscher. Der dritte Krimi - nach „Die Stadtpaten oder die Müllmafia“ - einer Abrechnung mit der dunklen Seite Kölns, dem Klüngel alias Mafia, dem „Millionärsflüster“, der ebenfalls auf authentischem Material der Sendung „Wer wird Millionär“ fußt (Kritiker feiern die Geschichte als „einzigartige, atemberaubende Gratwanderung in einer Livesendung, die einen schließlich um das Leben des Mo-

derators regelrecht zittern lässt“) spielt im Jazzer-Milieu rund um das berühmte Kölner Lokal und Papa Joe’s Jazzmen, die „beste Jazzband weit und breit“.

Ein berühmtes Kornett des besten Jazzmusikers aller Zeiten, Louis Armstrong, spielen in einer „giftigen Geschichte um Neid, Hass und Gier“ mit vielen humoresken Einlagen eine entscheidende Rolle.

Demants Affinität zur Musik - er spielt heute noch drei Instrumente, in jungen Jahren „eher bescheiden“ Trompete - drückt sich auch in seiner Karnevalsbigband „De Foossfäjer“ aus, was Dieter Happ ein anerkennendes Nicken entlockte. Die Band gilt als Qualitätsgarant und wird in den Zügen meist mit tosendem Beifall bedacht - eine absolute Rarität.

Kösler spielte auch auf die aktuellen gesellschaftlichen Themen an, die Demant in seinen Büchern aufgreift. „Autoren sind verpflichtet, das zu schreiben, was andere vielleicht nur noch zu denken wagen“, sei die Maxime. So habe das Syndikat, die Vereinigung deutschsprachiger Schriftsteller - gerade fand ihre 25. Criminale in Mönchengladbach statt - mit klarer Kante zu Drohungen gegen eine Kollegin Stellung genommen, die den Krimi schreibe: „Ehre, wem Ehre gebührt“. Sie sei von islamischen Fundamentalisten mit Mord bedroht worden. Heftige Kritik habe damals der Verlag einstecken müssen, der vor den Sattankriegern eingeknickt sei. Ein anderer Verlag sei in die Bresche gesprungen.

Ja, auch er, Demant, sei wegen

der „Stadtpaten“ bedroht worden. Aber als erprobter Judoka sei das ein Risiko für etwaige Angreifer. Die zu registrierende Zurückhaltung mancher lokaler Medien subsumiere er unter dem bekannten Motto: Der Prophet im eigenen Lande..“.

Der Moderator zitierte begeistert aus dem Roman. Besonders der erste Satz „Galgenäste ragten in die Dämmerung“ hatte es ihm angetan, da ahne man schon, dass Ungutes den Leser warte, zudem die treffsichere Schilderung von „Typen“ wie dem Staatssekretär Schwimmflügel.

Demant bestätigte, dass man als Autor, der Qualität schreiben will, manchmal um jeden Satz ringe. Zum berühmten „Ersten Satz“ gebe ganze Traktate, Forschungen, Seminare. Ihm sei das Ringen um Qualität in der Kreativen Schreibwerkstatt der VHS von Marianne Bruns nahe gebracht worden. Auch die ersten Sätze seiner übrigen Krimis hätten es ins ich, wie Kritiker und Leser bestätigten. Rolf Bellartz berichtete von seiner neuesten Road Novel „Sechs, sieben, acht“, die anders als die beiden Vorgänger eher zum Schmunzeln anrege. In der Mache sein eine stark überarbeitete, gekürzte, wesentliche gestärkte Taschenbuchauflage von „Die Straße kannte die Antwort“ sowie ein viertes Buch, das in der Dordogne spiele, kriminalistische Elemente enthalte, dessen Titel jedoch noch nicht fest stehe.

Die Geschichte werde eher tragische Elemente enthalten.

Bellartz ließ mit seinen Anmerkungen zu bislang eher vagen Plänen des Quadratkreis Verlages für ein zweijähriges Crossover lokaler Kriminalliteratur, Bildender Kunst und Musik aufhorchen, wollte Näheres allerdings noch nicht preisgeben.

Abgerundet wurde die Veranstaltung durch die hervorragenden Musiker Uli TÜRK, Gitarre und Gesang, und N. JORTZIG, Bass. Mit „Yesterday“ von den unsterblichen Beatles begann der Abend und führte über Tucholsky zu einigen musikalischen Rock-Höhepunkten.

Der QUADRATKREIS Autorenverlag bedankte sich mit einem Bücherpakt für das ehrenamtliche Engagement.

AKTION Motorsägen
Freischneider

100 % STIHL.
Die Nummer 1 weltweit.
Schnittschutzbekleidung

WILLI TROMPETTER
Gartentechnik • Schlosserei
53797 Lehmar-Scheiderhöhe
☎ 0 22 46/35 00 + 90 07 55
www.willi-trompetter.de